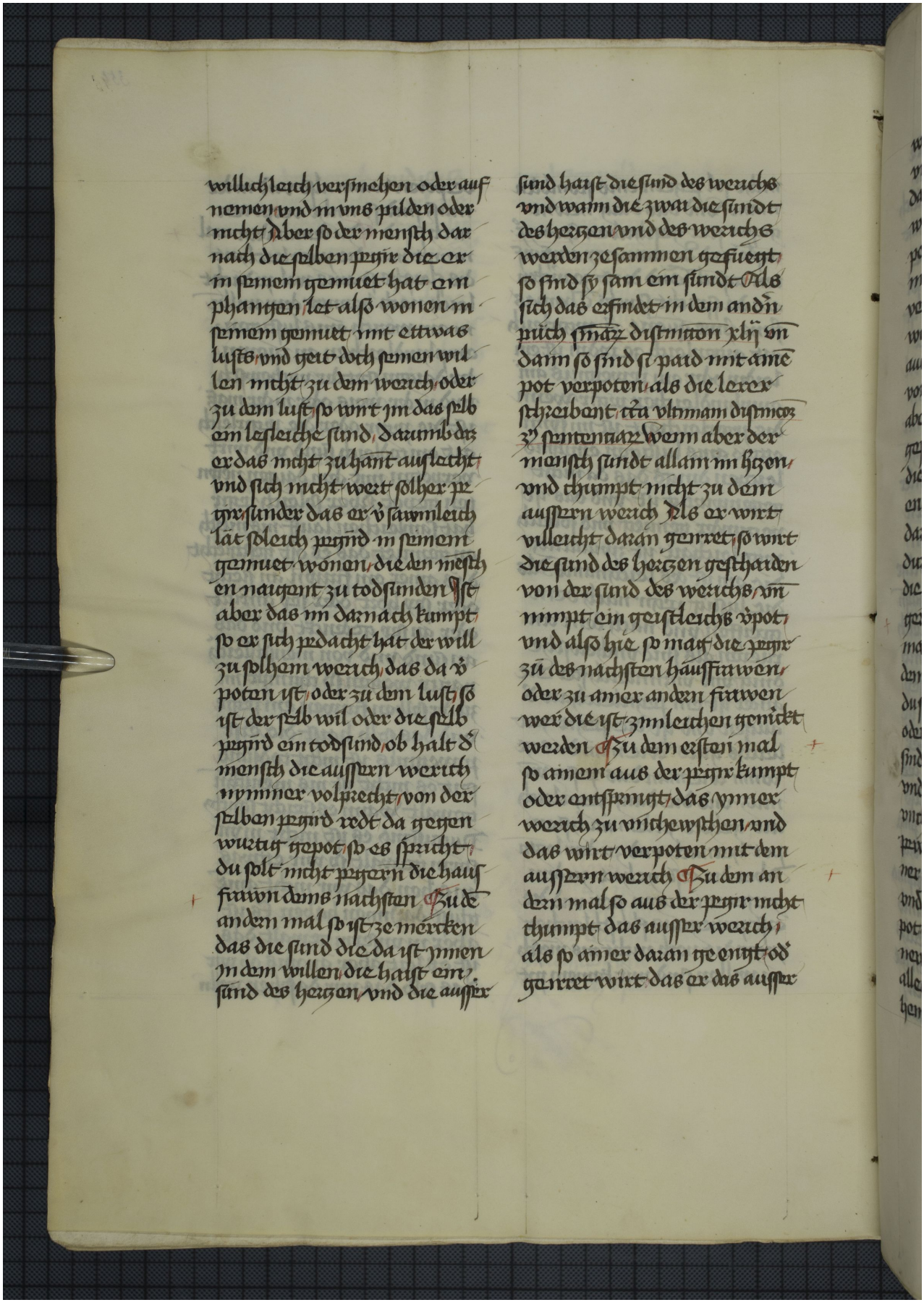
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



willichleich versmehen oder auf
nemen vnd in vns pilden oder
nicht Aber so der mensch dar
nach die selben pegir die er
in seinem gemuet hat ein
phangen let also wonen in
seinem gemuet mit ettwas
lusts vnd geit doch seinen wil
len nicht zu dem werich oder
zu dem lust so wirt im das selb
ein lesleiche sund darumb daz
er das nicht zu hant auslecht
vnd sich nicht wert solher pe
gir sunder das er v̄ sawmleich
lāt soleich pegird in seinem
gemuet wonen die den mesch
en naigent zu todsunden Ist
aber das im darnach kumpt
so er sich pedacht hat der will
zu solhem werich das da v̄
poten ist oder zu dem lust so
ist der selb wil oder die selb
pegird ein todsund ob halt d̄
mensch die aussern werich
nymmer volprecht von der
selben pegird redt da gegen
wurtig gepot so es spricht
du solt nicht pegern die haus
frawn deins nachsten Zu de
andern mal so ist ze mercken
das die sund die da ist innen
in dem willen die haist ein
sund des hertzen vnd die ausser

sund haist die sund des werichs
vnd wann die zwai die sundt
des hertzen vnd des werichs
werden ze sammen gefuegt
so sind sy sam ein sundt Als
sich das erfindet in dem andern
puch sinaz distinction xlij vn
dann so sind si paid mit aine
pot verpoten als die lerer
schreibent cta vltimam distinctionem
3m sententiarum Wenn aber der
mensch sundt allain im hertzen
vnd chumpt nicht zu dem
aussern werich Als er wirt
villeicht daran geirret so wirt
die sund des hertzen geschaiden
von der sund des werichs vn
nimpt ein geistleichs v̄pot
vnd also hie so mag die pegir
zu des nachsten hausfrawen
oder zu ainer andern frawen
wer die ist zimleichen gemerckt
werden Zu dem ersten mal
so ainem aus der pegir kumpt
oder entspringt das ynner
werich zu vnchewschen vnd
das wirt verpoten mit dem
aussern werich Zu dem an
dern mal so aus der pegir nicht
chumpt das ausser werich
als so ainer daran geengt od̄
geirret wirt das er das ausser